

ÜBERLINGEN

Nur für Abonnenten

26. Juni 2023, 09:24 Uhr

Bisher unabhängige Gruppen FWV und ÜfA wollen vor der Kommunalwahl fusionieren

Überlingens Gemeinderatsfraktionen ziehen Zwischenbilanz: „Wir müssen andere Wege gehen“, sind sich die Räte beider Gruppen beim Thema Bauen einig. Beim Personal könnte alles beim Alten bleiben.



Wollen gerne weiter gemeinsame Sache machen, als eine Wählervereinigung und als Fraktion im Gemeinderat: Hubert Büchele, Robert Dreher und Lothar Thum (von links). | Bild: Sabine Busse

SABINE BUSSE

Noch sind die Freie Wähler Vereinigung (FWV) und Überlingen für Alle (ÜfA) zwei eigenständige Gruppen, die seit zwei Legislaturperioden eine Fraktion im Gemeinderat bilden. Der Zusammenschluss ist seit 2017 im Gespräch, im Herbst soll es nun zur Verschmelzung kommen, berichtet Robert Dreher. Neuer Name wird FWV/ÜfA sein, unter dem die Fraktion bereits im Gemeinderat firmiert. Auch personell könnte vieles beim Alten bleiben.

Das könnte Sie auch interessieren



ÜBERLINGEN

Mit Blick auf Kommunalwahl 2024 hofft CDU darauf, wieder stärkste Kraft zu werden

Alle vier Gemeinderäte wollen wieder kandidieren

Im Gespräch mit dem SÜDKURIER, an dem neben Fraktionssprecher Robert Dreher noch Lothar Thum und Hubert Büchele teilnehmen, kündigen alle drei an, 2024 wieder kandidieren zu wollen. Auch der Inhaber des vierten Ratssitzes der Fraktion, Ralf Mittelmeier, wolle sich wieder aufstellen lassen.

► Die Serie

Noch ein Jahr, dann stehen Kommunalwahlen auf dem Programm. An dieser Stelle kommen alle im Überlinger Gemeinderat vertretenen Fraktionen zu Wort, dieses Mal die gemeinsame Fraktion der Freien Wähler Vereinigung (FWV) mit der Gruppe Überlingen für Alle (ÜfA). Den Ort fürs Foto bestimmen die Gesprächspartner selbst, genauso die Auswahl an Interviewpartnern. FWV/ÜfA erhielten [bei den letzten Wahlen 2019](#) vier Sitze.

Weshalb keine Frauen für die Fraktion am Ratstisch sitzen

Und wie sieht es mit mehr weiblicher Beteiligung aus? „Natürlich wünschen wir uns, dass wir auch Jüngere und Frauen in die Fraktion bekommen“, sagt Robert Dreher. Auf der Liste vor vier Jahren hätten einige Kandidatinnen gestanden. „So lange Frauen

nicht Frauen wählen, funktioniert es nicht“, sagt er schulterzuckend. Sie fingen jedoch mit den Vorbereitungen der Wahl und dem Erstellen der Liste gerade erst an.



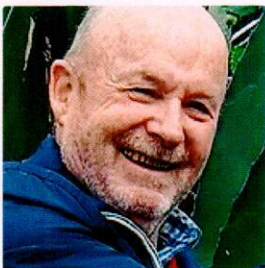
Lothar Thum sitzt seit 29 Jahren im Gemeinderat und möchte gerne weitermachen. | Bild: Sabine Busse

Als Treffpunkt für das Gespräch haben sie die Villengärten ausgesucht, als Sinnbild für die bleibenden Effekte der Landesgartenschau. Diese war für Lothar Thum „das Highlight der Legislaturperiode, das der Gemeinderat mit der Verwaltung umgesetzt hat“.

Dazu nennt Thum den Bau der Sporthalle. Für Dreher macht sie den Aufschlag zum neuen Schulcampus, bei dem nun der Neubau des Gymnasiums ansteht. „Ein dritter wichtiger Punkt war, dass wir den Bau des Pflegezentrums auf den Weg gebracht haben“, sagt er. Diese Investition betrifft den Spitalfonds, der Alternativen für seine Altenheime St. Franziskus und St. Ulrich schaffen muss. Die Gemeinderäte sind gleichzeitig Stiftungsräte.

Verkauf von St.-Ulrich-Grundstück kommt für Fraktion nicht in Frage

„Wir müssen bei den Entscheidungen auf laufende Einnahmen achten und Grundstücke des Spitalfonds in Erbpacht vergeben“, betont Dreher. Das gelte auch für die Nachnutzung des Altenheims St. Ulrich, sobald die Bewohner ins Pflegeheim Südlich Härden umgezogen sind. „Wir sind uns einig in der Fraktion, wir dürfen das Grundstück auf keinen Fall verkaufen“, sagt Dreher.



Robert Dreher, Fraktionssprecher der FWV /ÜfA, bringt es auf 19 Jahre Gemeinderatsarbeit und macht es immer noch gerne. | Bild: Sabine Busse

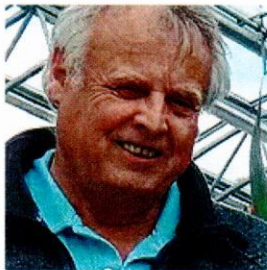
Hubert Büchele spricht die kommenden Themen an: „Das werden gewaltige Investitionen in den nächsten Jahren. Es kommen jetzt die Bauvorhaben Wiestor- und Franz-Sales-Wocheler-Schule, Gymnasium und Feuerwache. Da darf es nicht ‚entweder oder‘ heißen, sondern ‚sowohl als auch‘.“ Große Investitionen bedeuten große Aufgaben für die Verwaltung.

Thum ist dafür, externe Berater ins Rathaus zu holen

„Wir sind der Meinung, dass die Verwaltung das allein nicht umsetzen kann, sondern Hilfe von außen braucht“, sagt Lothar Thum. Er weist auf den Fachkräftemangel im zuständigen Fachbereich 4 hin und plädiert dafür, externe Fachbüros mit der Umsetzung zu beauftragen. Hubert Büchele: „Wir müssen andere Wege gehen. Die Pflichtaufgaben müssen umgesetzt werden, da können wir nicht argumentieren, die Verwaltung schafft nicht so viel!“

Dreher: Blick wieder stärker auf Teilorte richten

An dieser Stelle erinnert Robert Dreher an den Markenkern der ÜfA (Überlingen für Alle), den Teilorten mehr Sichtbarkeit im Gemeinderat zu verleihen. „Es muss wieder mehr Verlässlichkeit geben“, sagt er mit Blick auf Projekte, wie den Bau von Dorfgemeinschaftshäusern, die teilweise von einem Haushalt in den nächsten verschoben werden. „Deshalb haben wir die Quartalsberichte beantragt.“ In den sogenannten Statusberichten gibt die Verwaltung jedes Quartal Auskunft über den Stand der Dinge bei Großprojekten.



Hubert Büchele ist seit 2014 im Gemeinderat und hat den Einzug damals vom letzten Listenplatz geschafft. | Bild: Sabine Busse

Thema Seehaldenstraße für FWV/ÜfA noch nicht ausgestanden

Klare Stellung beziehen sie bei der Diskussion zur Baupraxis in der Seehaldenstraße. Anwohner hatten per Petition eine Änderung des Bebauungsplans gefordert, der bei Teilung großer Grundstücke die Verdoppelung der bebaubaren Fläche ermöglicht. Die Verwaltung habe sich auf ihr juristisch korrektes Handeln zurückgezogen, bemängeln die Vertreter von FWV/ÜfA. „Das hat nie jemand in Abrede gestellt“, sagt Robert Dreher. Aber der gültige Bebauungsplan habe einen Mangel, der erst durch das clevere Vorgehen der Investoren offenkundig geworden sei. „Wäre das vorher klar gewesen, wäre der Bebauungsplan so nicht durchgegangen. Das ist für uns noch nicht ausgestanden!“

Forderung nach städtischer Wohnungsbaugesellschaft

Im Hinblick auf ein weiteres Bauprojekt bringt Robert Dreher eine alte Forderung ins Spiel. „Wir brauchen eine eigene Wohnungsbaugesellschaft, egal in welcher Rechtsform.“ Lothar Thum ergänzt: „Ich bin seit 29 Jahren im Gemeinderat, seit mindestens 25 Jahren sprechen wir von der Idee.“ Auf dem von der Stadt erworbenen Anteil des Kramer-Areals könne eine Wohnbaugesellschaft unter professioneller Leitung beispielsweise für preisgedämpfte Mieten sorgen.

Mit Blick in die Zukunft spricht Dreher eine verkehrsberuhigte, aber auch im Winter belebte Innenstadt an. Büchele erinnert an die Belange der Teilorte und das Beispiel Lippertsreute, wo die Vereine ein neues Zuhause brauchen. Thum liegen die Energiewende am Herzen und der Bau eines Nahwärmenetzes für die Innenstadt auf der Basis von Seewärme.

Thum setzt voraus, dass OB Zeitler wieder kandidiert

Das Überlinger Super-Wahljahr 2024, in dem die Kommunal- und im Herbst zusätzlich die Oberbürgermeisterwahl stattfinden, sehen die drei als nicht besonders an. „Das sind zwei unterschiedliche Vorgänge“, sagt Lothar Thum. Er räumt aber ein, dass auch der OB seinen Wahlkampf machen müsse, womit er eine erneute Kandidatur Jan Zeitlers voraussetzt.

[Rückmeldung an den Autor geben](#)